



Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2015 der Marktgemeinde Frammersbach (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr 2. Bürgermeister Christian Holzemer, verehrte Herren Rüppel und Zachrau, verehrte Gemeinderatsmitglieder, verehrte Zuhörer,

heute beschließen wir den Haushalt für das Jahr 2015 mit Finanzplanung bis 2018. Es waren die ersten Haushaltsberatungen des neuen Gemeinderates. Die Atmosphäre war kollegial und die Zusammenarbeit fraktionsübergreifend gut, wofür wir uns bei allen im Gremium bedanken möchten.

1. Vorbemerkungen

Wie in den letzten beiden Jahren muss die Haushaltslage als angespannt angesehen werden. Wir haben schon im vergangenen Jahr darauf hingewiesen, dass es schwierig ist einen genehmigungsfähigen Finanzplan aufzustellen. Das gilt auch für dieses Jahr und wird durch die Tilgungsbelastung aufgrund von Kreditaufnahmen für die kommenden Jahre ebenso gelten. Wir müssen in aller Offenheit darauf hinweisen, dass wir auf Jahre zusteuern, in denen nicht mehr alle wünschenswerten Dinge von der Gemeinde erfüllbar sind!

Es liegt aber nicht daran, dass der Gemeinderat plötzlich das Geld leichtfertig ausgibt. Frammersbach befindet sich in der Umsetzungsphase längst überfälliger Veränderungen im Ortszentrum. Für die Zukunftsentwicklung unserer Gemeinde sind diese von enormer Wichtigkeit. Allerdings stellen sie auch einen finanziellen Kraftakt dar. An dieser Stelle soll aber auch deutlich gesagt werden, dass im Gremium immer wieder nach Einsparmöglichkeiten gesucht wird.

Zu diesen Veränderungen im Ort kommen Themen, die wir nur teilweise beeinflussen konnten. So ist es zum Beispiel auch bei dem Projekt, das die Frammersbacher in den letzten Jahren mit am stärksten bewegt - der neuen **Trinkwasserversorgung**. In den nächsten Monaten werden nun weitere wichtige Grundsatzentscheidungen gefällt – wie z.B. die Trinkwasseraufbereitung – so dass dann in einer Bürgerversammlung eine umfangreiche Information erfolgen kann.

In der bisherigen Finanzplanung ebenfalls nicht vorgesehen war ein ganz besonderes Ereignis diesen Jahres - unser Gemeindejubiläum „700 Jahre Frammersbach – 350 Jahre Marktrechte“. Dies ist jedoch eine große Chance zur Außendarstellung unserer Marktgemeinde. Diese Möglichkeit bekommt jede Generation nur einmal. Die rege Teilnahme der Bevölkerung bei der Vortragsreihe zum Gemeindejubiläum zeigt das Interesse an unserer Geschichte, was uns sehr freut. Im Durchschnitt werden die Vorträge von ca. 100 Bürgern besucht! Ein herzlicher Dank geht hier an den Museumsverein, der maßgeblich für die Organisation dieser Veranstaltungen verantwortlich ist. Wir begrüßen zudem, dass sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen hat die Erarbeitung einer Ortschronik in Auftrag zu geben. Hierfür wird auch ein Teil der Einnahmen aus dem Jubiläumsfest verwendet. Nichtsdestotrotz stellt das Jubiläumsjahr einen zusätzlichen finanziellen Aufwand dar. Aber auch hier wird darauf geachtet die Geldmittel sinnvoll und verantwortlich einzusetzen.

2. Wichtige Themen und Projekte

Das Ortszentrum entwickelt sich inzwischen zu einer Großbaustelle. Der größte Baufortschritt wurde beim **Seniorenheim** erreicht. Mit einer Eröffnung kann bis Herbst gerechnet werden. Uns ist eine Einbindung des Betreibers in die umliegenden Planungen – vor allem bei der Freiflächengestaltung – wichtig. Zudem möchten wir darum bitten, frühzeitig an das Marketing zu denken. Die örtliche Seniorenbetreuung ist ein überaus bedeutender Baustein für Frammersbach. Dies muss natürlich auch in der Region bekannt gemacht werden!

Der neue **Einkaufsmarkt** befindet sich inzwischen im Bau. Bald wird nun auch die Fassadengestaltung festgelegt. Die Hauptarbeiten dürften bis zum Jahresende abgeschlossen sein, so dass eine Eröffnung im Frühjahr 2016 zu erwarten ist.

Wir möchten bei beiden Projekten noch einmal darauf aufmerksam machen, dass mit diesen vor allem Infrastruktur erhalten und geschaffen wird. Es entstehen Arbeitsplätze, soziale Einrichtungen und Versorgungseinrichtungen, die die Gemeinde in ihrer Attraktivität, nicht nur für unsere Bürger, sondern auch für die umliegende Region, immens steigert.

Der **Einkaufsmarkt** und die **Freiflächengestaltung** schlagen nun voll im Haushalt durch. Die **Freiflächengestaltung** des Büros arc.grün wird fortgeführt. Die Beläge wurden so gewählt, dass sie gut begehbar sind, sowie in ihrer optischen und technischen Beschaffenheit den Anforderungen von Seniorenheim und Einkaufsmarkt gerecht werden. Der Festplatz wird so gestaltet werden, dass er langfristig gut nutzbar ist, hierzu gab es bereits Treffen mit den Vorständen der veranstaltenden Vereine. Neben Kindern und Senioren müssen aber auch die Jugendlichen berücksichtigt werden, z.B. mit der Möglichkeit ein Ballspielfeld zu integrieren. Sehr positiv finden wir, dass für Menschen mit Sehbehinderung ein Blindenleitsystem integriert wird. Bei der Auswahl der Bäume und der Bänke sollte darauf geachtet werden, spessart-typische Hölzer zu verwenden. Für den kompletten Grünbereich müssen die Folgekosten im Blick behalten werden. Deswegen müssen Pflanzen mit möglichst wenig Pflegeaufwand gewählt werden. Dies gilt auch für die Einrichtungen wie Lichtkonzept usw. Bei der gesamten Ausführungsplanung müssen die Kosten im Blick bleiben und Einsparungsmöglichkeiten gesucht werden - z. B. bei den Sitzbänken und Abfallimern oder durch die Einsparung der Bushaltestelle, wenn es doch gelingen sollte sie im Einbahnring zu integrieren.

Für dieses Jahr erwarten wir, dass der Bau der **Anbindung des Gewerbegebietes an die B276** weiter geht. Die bisherigen Verzögerungen sind zwar nicht durch die Gemeinde verschuldet, aber wir bitten die Verwaltung weiterhin mit allem Nachdruck dieses Projekt voranzutreiben und frühzeitig auf evtl. Verzögerungsgefahren hinzuweisen und diesen entgegenzuwirken.

Durch den schlechten Zustand der Stützmauer und des Kanals am **Kreuzberg** besteht Handlungsbedarf. Die benötigten Mittel werden eingeplant. Da bei einer eventuellen Sanierung der Straße die Kosten größtenteils auf die Anwohner umzulegen sind, wird derzeit eine kostengünstige Variante gesucht. Der Gemeinderat wird das grundsätzliche Vorgehen noch einmal beraten. Wir fordern, dass die betroffenen Anwohner anschließend ausführlich informiert werden.

In unserem Ortsteil **Habichsthal** hat die **Feuerwehr** auch weiterhin mit dem schlechten Zustand ihres **Gerätehauses** zu kämpfen. Da die Baukosten aus der bisherigen Planung nicht zu realisieren sind, muss nun dringend eine Alternativplanung, unter Beteiligung der Feuerwehr, ausgearbeitet werden. Wie bereits im vergangenen Jahr angeregt, schlägt die SPD-Fraktion dazu die Bildung eines Arbeitskreises vor. Es muss eine Lösung erarbeitet werden, die einerseits den bestehenden Vorschriften – z.B. UVV – entspricht und andererseits den Bedürfnissen der Feuerwehrleute gerecht wird.

Des Weiteren können in diesem Jahr endlich die neuen **Digitalfunkgeräte** für unsere Feuerwehren beschafft werden. Die Mittel für Beschaffung und Einbau in die Fahrzeuge sind im Haushalt bereitgestellt. Damit wir auch in Zukunft den Brandschutz nicht aus dem Auge verlieren, spricht sich unsere Fraktion für die Erststellung eines **Feuerwehrbedarfsplanes** für unsere Feuerwehren aus. Dieser würde beiden Seiten, Verwaltung und Feuerwehr, die Zusammenarbeit erleichtern und Planungssicherheit für Maßnahmen und Ersatzbeschaffungen für die nächsten Jahre bringen.

An dieser Stelle möchten wir auch die Gelegenheit nutzen den vielen ehrenamtlichen „Ersthelfern“ zu danken, der Wasserwacht, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und ganz Besonders der Bergwacht. Die Bergwacht hatte im vergangenen Jahr 124 HVO-Einsätze („Helfer-vor-Ort“). Für ihre schnelle und professionelle Hilfe gilt hier ein ganz besonderer Dank. Auch für das breite ehrenamtliche Engagement unserer Bürger – egal in welchem Bereich – möchten wir an dieser Stelle danken.

Die SPD-Fraktion befürwortet auch die verschiedenen Sanierungsarbeiten, die in diesem Jahr wieder an den **Friedhöfen** anstehen.

Das **Ortsmarketing** von Frammersbach wurde über die **FraMaG** deutlich verbessert. Die Märkte haben sich etabliert und besonders der Holzmarkt ist zu einem Aushängeschild für Frammersbach geworden. Durch das Jubiläumsjahr kommt es zu einer zusätzlichen Herausforderung für die FraMaG und die ersten Ergebnisse dieser Arbeit – wie etwa die Jubiläumsbriefmarke - konnten beim Garten- und Blumenmarkt bereits erworben werden.

Trotz der angespannten finanziellen Lage werden die Leistungen für unsere **Vereine** aufrecht gehalten. Bei der Bürgerschaft für den Kunstrasenplatz konnten wir aber auch erstmals miterleben, dass

die kommunale Aufsichtsbehörde diese freiwilligen Leistungen in Anbetracht unserer Haushaltslage im Blick hat.

Gerade deswegen ist **Transparenz** wichtig! Der Informationsfluss ins Gremium und an die Bürger kann jedoch noch verbessert werden. Wenn wir die Bürger ernsthaft mitnehmen wollen, dann müssen sie vernünftig informiert werden. Ein erster Schritt ist die regelmäßige Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen. Dies wurde bei der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderates festgelegt und in die Geschäftsordnung aufgenommen.

Die Neugestaltung der **Homepage** wäre ein weiterer Schritt, der hoffentlich bald abgeschlossen ist. Gerade für Mitbürger, die aus beruflichen Gründen den Bürgerservice nicht während der Öffnungszeiten besuchen können, wird es notwendig diverse Dienstleistungen über das Internet anzubieten.

Sowohl über die großen Bauprojekte, als auch über alltägliche Kleinigkeiten, sind zeitnahe und verständliche Informationen wichtig. Sie müssen regelmäßig fließen. Meist hilft schon ein kurzer Absatz auf der Internetseite und im Amtsblatt.

Ein Hinweis noch zum **Gemeindewald**. Der geplante Gewinn ist natürlich sehr positiv. Das Thema Wald wird in der Bevölkerung jedoch immer wieder kontrovers diskutiert. Wie bei der Waldbegehung und der Verabschiedung des Forstbetriebsplans aber schon diskutiert, wirtschaftet Frammersbach nachhaltig. Wir bitten weiterhin darauf zu achten, dass die Wege nach Waldarbeiten zügig hergestellt werden.

3. Was muss geschoben werden?!

Die vielen Projekte sind auf der einen Seite eine große Herausforderung für unseren Gemeindehaushalt. Aber es ist eben auch eine große Belastung für unsere Gemeindeverwaltung. Deswegen wird es nicht zu vermeiden sein, einige Projekte zeitlich zu schieben. Ein **Dienstleistungsgebäude** macht nur Sinn, wenn potentielle Mieter da sind. Es war unser politischer Wille, die ärztliche Versorgung vor Ort zu sichern und Räume für zwei Allgemeinmediziner und einen Zahnarzt zur Verfügung zu stellen. Inzwischen gibt es für diese auf dem privaten Sektor Angebote. Damit wäre unser Ziel erfüllt. Das geplante Gebäude kann als Platzhalter erhalten bleiben, damit wir schnell reagieren können, falls Bedarf entsteht. Dieser kann dann evtl. auch für betreutes Wohnen oder Fachärzte genutzt werden.

Als vorläufig letzter Bauabschnitt des Gesamtprojekts „Stadtumbau West“ wird der Bereich **Kirchberg** geschoben. Dieser Abschnitt ist finanziell und personell erst nach den laufenden Projekten realisierbar.

Für die örtlichen Vereine ist eine neue **Mehrzweckhalle** auch weiterhin ein wichtiges Anliegen. Allerdings wird es erst möglich sein diese Halle nach Abschluss der laufenden Großprojekte zu realisieren. Die verbleibende Zeit sollte aber sinnvoll für Gespräche mit den Vereinen genutzt werden, der Bedarf ist mittels Wirtschaftlichkeits- und Nutzungskonzepten zu erarbeiten.

Wir sind uns bewusst, dass die Basis eines funktionierenden sozialen Zusammenhalts die Vereinsarbeit darstellt. Deswegen versuchen wir stets nach Kräften zu unterstützen. Aufgrund der angespannten Haushaltslage können aber leider nicht alle Wünsche zeitnah realisiert werden.

4. Was muss entfallen?

Es muss auch darüber gesprochen werden welche Projekte nicht realisiert werden können. Hierzu zählt leider der **Bolzplatz** im Wiesenfurt. Die Vorgaben des Versicherungsträgers zu realisieren steht in keiner Relation zu den bereitstellbaren finanziellen Mitteln. Daher musste sich der Rat leider gegen eine Realisierung entscheiden.

Ebenso ist die Finanzierung eines **Mühlrades in Habichsthal** mit der zugehörigen Wasserführung nicht finanzierbar. Hier stehen Kosten in Bezug zu kulturellem bzw. gestalterischen Zugewinn in zu großem Gegensatz und sind in der aktuellen Haushaltssituation nicht realisierbar.

Wir könnten uns vorstellen hier eine Arbeitsgruppe, die eine Sanierung vornimmt, zu unterstützen.

Durch die eigenen Heizungs- bzw. Energiekonzepte des Seniorenheims und des Einkaufszentrums wurde vorerst kein Bedarf für ein weiteres **Energiekonzept** gesehen. Ein solches Konzept bedarf auch eines angemessenen Arbeitsaufwands für Überwachung der Planer. Aufgrund der laufenden Baumaßnahmen ist das zurzeit nicht realisierbar. Es macht jedoch Sinn zum gegebenen Zeitpunkt diesen Gedanken wieder aufzunehmen und umzusetzen.

5. Was kommt noch auf uns zu?

Wie auch in den vergangenen Jahren will die SPD-Fraktion auf das Thema Leerstände aufmerksam machen. Bisher sind wir beim **Leerständemanagement** nicht weiter gekommen. Eine Bestandsaufnahme der leerstehenden Gebäude in Gemeindebesitz ist nicht erfolgt. Diese ist jedoch für eine vernünftige Nutzung dringend erforderlich. Weiterhin gilt, Nutzung von Beständen geht vor Neubau! Sobald hierfür in der Verwaltung Kapazitäten frei werden, muss dies angegangen werden! Das **Schwimmbad** ist in die Jahre gekommen und muss an vielen Stellen saniert werden. Bei einer Begehung zu Jahresbeginn haben wir uns vor Ort ein Bild gemacht. Das Gremium war sich danach einig, dass ein übergreifendes Konzept erforderlich ist, um eine zukunftsorientierte und sinnvolle Sanierung durchzuführen.

Die neuen Gemeinderäte sind bald ein Jahr im Amt. In Anbetracht der zahlreichen Themen regen wir an, wieder einen **Gemeinderatsworkshop** durchzuführen, bei dem sich das Gremium zusammenfinden und Schwerpunkte für seine Arbeit festlegen kann.

Der Gemeinderat ist sich bei seinen Entscheidungen bewusst, dass auch in den nächsten Jahren die **finanzielle Belastung** der Bürger nicht außer Acht gelassen werden darf. Immer wieder müssen Sanierungsmaßnahmen an Straßen und Kanälen durchgeführt werden. Dabei muss immer nach der günstigsten Lösung gesucht werden, um die Kosten für die Anlieger so niedrig wie möglich zu halten. Dies muss den betroffenen Anwohnern auch transparent dargestellt werden. Durch frühzeitige Sanierung von Straßenschäden muss versucht werden aufwendige Sanierungsmaßnahmen zu verhindern oder evtl. aufzuschieben.

Die Entwicklung des Lohnsteueranteils und vor allem der Gewerbesteuer war im vergangenen Jahr überaus erfreulich. Es zeigt, dass der Ort und die Region eine gute Arbeitswelt für Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber ist. Ebenso haben auch die Schlüsselzuweisungen durch das Land Bayern eine positive Entwicklung.

Trotzdem liegen schwierige Jahre mit einer straffen Finanzplanung vor uns. Hierbei warten auf den Gemeinderat viele schwere Entscheidungen. Aber wir bewegen gemeinsam auch etwas für Frammersbach. Mit der Fertigstellung des Seniorenheims, dem Baufortschritt beim Einkaufsmarkt und dem Baubeginn der Freiflächengestaltung werden diese Veränderungen nun auch sichtbar. Zudem wird das Jubiläumsjahr ebenso seine positiven Effekte hinterlassen.

Abschließend möchten wir allen Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes für ihre gute Arbeit danken! Ein besonderer Dank geht an Dominik Zachrau für die Ausarbeitung des Haushaltsplanes – aber auch allen Mitarbeitern, die ihm dabei zugearbeitet haben.

Zudem möchten wir dem ersten Bürgermeister Peter Franz alles Gute auf seinem weiteren Weg zur vollständigen Genesung wünschen und hoffen, dass er bald wieder in vollem Umfang in das Amt zurückkehren kann.

Die SPD-Fraktion hat den Haushaltsplan beraten und stimmt ihm zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Tino Mill
Stellvertretender Vorsitzender SPD-Fraktion